



VERBAND CHRISTLICHER
PFADFINDERINNEN UND
PFADFINDER

Rheinland-Pfalz/Saar

Handbuch Siedlungsgründung

des VCP Rheinland-Pfalz/Saar



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Unser kleines Reisewörterbuch	4
Siedlung	4
Stamm	4
Führerrunde bzw. Stammesrat	4
Führen	4
Sippen und Gaue/Bezirke	4
Teil 1: Überlegungen vor der Siedlungsgründung	5
Für welchen Zeitrahmen könnt ihr euch ein Engagement vorstellen?	5
Welches Alter soll unsere erste Pfadfindergruppe haben?	5
Welche Ressourcen stehen dem zukünftigen Stamm zur Verfügung?	5
Wo können die Gruppenstunden stattfinden?	5
Grundsätzliches zum Pfadfinden im VCP	6
Zwei Ansätze, um eine Gruppe zu gründen	7
1. Klein anfangen	7
2. Groß beginnen	8
Weitere Hinweise für beide Ansätze	8
Teil 2: Von der Idee zur Gründung	9
1. Mitgliederwerbung	9
2. Elternabend	10
Die Einladung	10
Der erste Elternabend	10
Die Themen	10
Die Themen bei den folgenden Elternabenden	10
3. Gründungsveranstaltung	11
4. Strukturen für die Siedlung aufbauen	12
Materialwart*in	12
Kassenwart*in	12
Raumbeauftragte*r	12
Jahresplanung	13
5. Eine Satzung erstellen	13
6. Schulung der Gruppenführer*innen	14
Wann sollte die Ausbildung der Mitarbeiter*innen angegangen werden?	14
Wer kümmert sich um die Schulungsarbeit?	14
Weitere Kurse (unregelmäßig)	14
7. Inhalte und Themen für die Gruppenarbeit	15
8. Die ersten Gruppenstunden	15
Ein Vorschlag für die erste Gruppenstunde	17
Ein Vorschlag für die zweite (und alle weiteren) Gruppenstunde(n)	17
Weiterführende Materialien	17
Ablauf einer Stammesgründung für Gründer*innen	18
Platz für eigene Ideen	20
Impressum	23

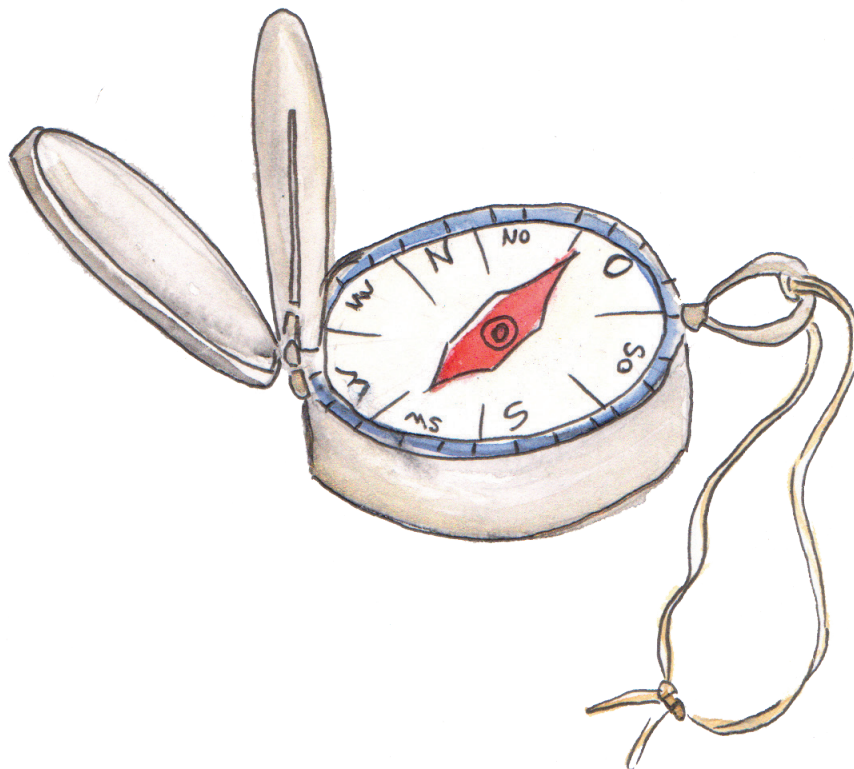


Einleitung

Mit dem Beginn eurer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im VCP begeben ihr euch auf eine große Reise. Vor dem Start eurer Abenteuerreise greift ihr zum Reiseführer oder informiert euch im Internet über das gewählte Ziel. Ihr schaut euch Bilder an und bekommt so viele Eindrücke von eurem Reiseziel – die Vorfreude auf eure Reise steigt! Nun ist es an der Zeit, Routen auszusuchen und Pläne zu stricken.

Mit dieser Handreichung möchten wir euch einen Reiseführer an die Hand geben, mit dem ihr euch eure Tour zum VCP-Stamm zusammenstellen könnt. Denn das ist nämlich schon ein Geheimnis unserer Arbeit im VCP: Jeder Stamm ist einzigartig und der Weg dahin kann ganz unterschiedlich sein! Gemeinsam finden wir für eure Situation vor Ort den passenden Weg der Siedlungsgründung.

Wenn ihr gleich anpacken und loslegen wollt, dann lohnt sich für euch womöglich ein Blick in das letzte Kapitel dieser Handreichung. Dort haben wir eine **Übersicht** erstellt, welche Schritte üblicherweise bei einer **Siedlungsgründung** zu gehen sind. Damit habt ihr einen ungefähren Überblick, was auf euch zukommen wird.



Unser kleines Reisewörterbuch

Es gibt bei uns Pfadfinder*innen ein paar Begriffe, über die ihr sicherlich schon gestolpert seid. Wir haben die wichtigsten Vokabeln für eure Abenteuerreise im VCP für euch zusammengestellt:

Siedlung

Eine neugegründete Ortsgruppe heißt bei uns Siedlung. Sobald eine Siedlung kontinuierlich arbeitet (z.B. eine Gruppe findet regelmäßig statt) kann sie eine Stammesnummer beantragen und wird damit formaler Teil des VCP. Zusätzlich bestätigt der jeweilige Gau/Bezirk die Siedlung.

Stamm

Eine Siedlung kann die Aufnahme zum Stamm beim Gaurat beantragen, wenn sie mehr als 20 Mitglieder hat und in zwei Altersstufen (siehe Kapitel „Grundsätzliches zum Pfadfinden im VCP“) arbeitet. Der Gaurat stellt dann eine Stammesaufgabe, die vor der feierlichen Aufnahme zu erfüllen ist. Eine Stammesaufgabe könnte zum Beispiel sein: die Planung eines Wochenendlagers für den gesamten Gau/Bezirk.

Führerrunde bzw. Stammesrat

Beide Begriffe bezeichnen das Leitungsgremium eines Stammes bzw. einer Siedlung. Es setzt sich aus den Stammesführer*innen, allen Gruppenleiter*innen und Ämterträger*innen zusammen. Die Führerrunde bzw. der Stammesrat tagen in regelmäßigen Abständen, um gemeinsame Aktionen zu planen, sich auszutauschen und abzusprechen.

Führen

Ein*e Führer*in ist für uns eine Persönlichkeit, die in die Gruppe integriert ist und in Eigenverantwortung die Werte und Ziele der Pfadfinderbewegung vermittelt. Dies sind vor allem Verantwortungsbereitschaft, Selbstständigkeit, ein christliches Menschenbild und ein bewusster Umgang mit der Natur. Kennzeichen von Führung ist ein starker persönlicher Bezug der*des Führer*in zu den ihr*ihm anvertrauten Menschen. Zu dieser Verantwortung bekennen sich unsere Gruppenführer*innen. Pfadfinder*innen haben ein Erziehungsziel, deshalb gibt es Führer*innen, die den Weg dorthin weisen und vorangehen. Wir sind uns der historischen Dimension des Begriffs bewusst, sehen hierin aber einen qualitativen Unterschied zu „leiten“.

Sippen und Gaue/Bezirke

Die Begriffe sind – zugegeben – schon sehr alt. Sie stammen aus dem Germanischen und beschreiben eine freundschaftlich-familiär verbundene Gruppe von Menschen, die sich gegenseitig verpflichtet sind. Die kleinsten Gruppen in unserem Verband heißen in der Kinderstufe „Rudel“ und ab der Jungpfadfinderstufe „Sippen“. Sie bestehen in der Regel aus 6-8 Mitgliedern. Stämme sind die Zusammenschlüsse mehrerer Sippen an einem Ort, Gaue/Bezirke umfassen mehrere Stämme in einer Region.



Teil 1: Überlegungen vor der Siedlungsgründung

Es gibt ein paar Überlegungen, die ihr anstellen solltet, bevor ihr eine VCP-Siedlung gründet:

Für welchen Zeitrahmen könnt ihr euch ein Engagement vorstellen?

Das Leben ist natürlich nicht immer planbar. Es gibt jedoch einen Unterschied, ob und wer gerade von euch studiert und dann wahrscheinlich wegziehen wird, gerade ein Haus gekauft hat und in den nächsten Jahrzehnten in der Umgebung wohnen bleibt. Vielleicht ist unter euch auch eine*r Pfarrer*in, welche*r als Mentor*in agieren kann, während die Arbeit mit der Gruppe von Ehrenamtlichen übernommen wird.

Welches Alter soll unsere erste Pfadfindergruppe haben?

Habt ihr eigene Kinder, die eine schöne Pfadfinderzeit erleben sollen? Dann steht das Startalter der ersten Gruppe schon automatisch fest. Oder gibt es z.B. in unserer Kirchengemeinde eine Lücke in der Kinder- und Jugendarbeit (zwischen Kindergottesdienst und Konfirmandenzeit gibt es keine Angebote)? Auch hier könnt ihr das passende Startalter für eure Gruppe finden.

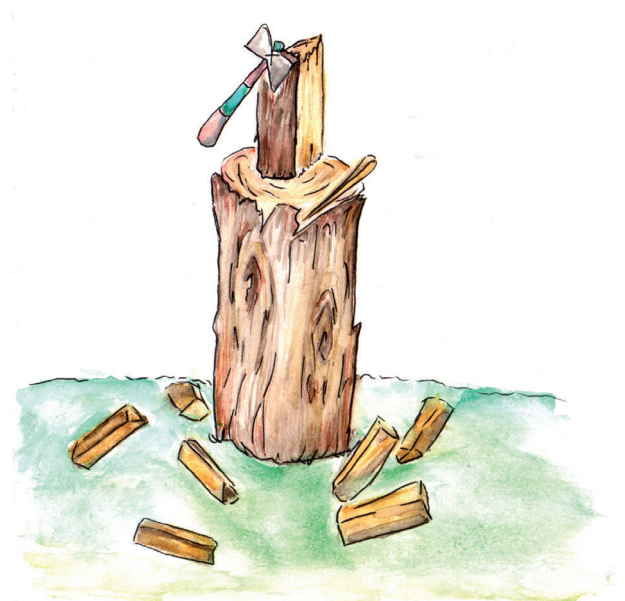
Wenn ihr euch über diese beiden Punkte Gedanken gemacht habt, sind die beiden später genannten Varianten für eine Gruppengründung vielleicht hilfreich, um den zeitlichen Aufwand für eine Siedlungsgründung besser abschätzen zu können und euch eine Strategie aufzubauen. Beide Varianten haben sich in der Praxis bewährt.

Welche Ressourcen stehen dem zukünftigen Stamm zur Verfügung?

Als evangelischer Pfadfinderverband findet ihr vor Ort sicherlich – vor allem bei der evangelischen Kirchengemeinde – Unterstützung. Dies können finanzielle Ressourcen sein oder Know-how, dass euch bei der Siedlungsgründung weiterhelfen kann. Auch die Ortsgemeinde kann mit Räumlichkeiten für die Gruppenarbeit gegebenenfalls behilflich sein.

Wo können die Gruppenstunden stattfinden?

Im Sommer sind die Pfadfinder*innen natürlich immer draußen – das scheint doch klar. In städtischen Gegenden ist das aber gar nicht so einfach. Oft ist die nächste Wiese oder gar der Wald viele Kilometer entfernt. Und was ist eigentlich bei schlechtem Wetter oder im Winter oder wenn ihr geniales Programm habt – für das ihr Strom oder ein Dach über dem Kopf braucht? Dann wäre ein Gruppenraum, z.B. im Gemeindehaus, genau das Richtige!



Grundsätzliches zum Pfadfinden im VCP

Die Arbeit in unserem Verband geschieht in folgenden Altersstufen, für die es jeweils einige unterschiedliche (Programm-) Schwerpunkte gibt:

- Wölflingsstufe (7 bis 10 Jahre)
- Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder (10 bis 13 Jahre)
- Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe (13 bis 16 Jahre)
- Ranger-/Rover-Stufe (16 bis 21 Jahre)

Pfadfinden ist immer beides: Die Vermittlung spezifischer Fähigkeiten (z.B. Zelt aufbauen), aber auch das Erleben eines geschützten Freiraumes, in dem sich die Kinder und Jugendlichen entwickeln können und Anerkennung finden. Deshalb ist Pfadfinden langfristig angelegt.

Die zentralen Elemente der pfadfinderischen Methode sind ¹

- Gesetz und Versprechen
- Lernen durch Handeln (Learning by doing)
- Bildung kleiner Gruppen
- fortschreitende und attraktive Programme verschiedenartiger Aktivitäten (Look at the girl/boy)
- Jugend führt Jugend

Eine kontinuierliche Arbeit gelingt, wenn neben der Gruppenarbeit die Gewinnung von Nachwuchs (z.B. durch die Eröffnung neuer Gruppen) ein Schwerpunkt in der Siedlungsführung ist. Das Element Jugend führt Jugend kommt dann zum Tragen, wenn Pfadfinder*innen der Pfadfinderstufe (16-Jährige Jugendliche) ihrerseits wieder als Gruppenleitungen für die neuen Gruppen zur Verfügung stehen und ihre Erfahrungen als Gruppenleiter*innen an ihre eigenen Gruppenkinder weiter geben. Genauso gut könntet ihr alle anderthalb oder alle zwei Jahre neue Gruppen eröffnen. Wichtig ist nur die Regelmäßigkeit, damit kein Mangel entsteht. Denn heute ein Mangel an jungen Pfadfinder*innen bedeutet in ein paar Jahren das Fehlen von Gruppenleitungen. Wir haben erprobte Methoden für euch (wie z.B. das Mentor*innenkonzept oder die Strategische Stammesplanung), damit ihr das im Blick behalten könnt.

Wir stellen euch im nächsten Kapitel zwei Ansätze vor, wie eine Siedlungsgründung ablaufen kann. Egal für welchen Ansatz ihr euch entscheidet: Eure künftigen Gruppenleiter*innen brauchen zunächst eine eigene, großartige Gruppenzeit. Nicht nur wegen all der Kenntnisse und Fertigkeiten, die eine*n Pfadfinder*in ausmachen, sondern damit der Funke überspringt:

Nur wer selbst begeistert von einer Sache ist, kann andere begeistern.

¹ Nachzulesen in der Stufenkonzeption „Pfadfinden macht Spaß“ des VCP z.B. unter <https://www.vcp.de/service/materialbestellung/>



Zwei Ansätze, um eine Gruppe zu gründen

1. Klein anfangen

Ihr beginnt mit einer größeren Kindergruppe, einem „Rudel“ (9 bis 10 Jahre). Dieses Rudel bleibt im Idealfall für etwa 7 Jahre zusammen, bis die Kinder am Ende das Ranger*Rover-Alter (16 Jahre) erreicht haben.

Nach etwa zwei bis drei Jahren (wenn genug Gruppenführer*innen vorhanden sind) wird eine weitere Gruppe eröffnet. Sobald die Gruppenmitglieder etwa 16 Jahre alt sind, sind sie in der Regel erfahren genug, um selbst Gruppenführer*in zu werden und ein eigenes Rudel zu eröffnen.

Die Stammesgründer*innen sind dann nicht mehr unbedingt aktiv in der Gruppenleitung und lassen so den Jüngeren ihren Freiraum. Nach Möglichkeit arbeiten sie aber noch ein paar weitere Jahre im Stamm mit (z.B. als Stammesleitung, Materialwart, Kassenwart, Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, etc.), um im Hintergrund Unterstützung zu bieten.



Vorteile

Die erste Gruppe erlebt eine lange, gute Gruppenzeit und erhält eine fundierte pfadfinderische Ausbildung. Dieses Wissen kann von ihr später an die eigene Gruppe weitergegeben werden. So wächst eine Generation gut ausgebildeter, motivierter Mitarbeiter*innen heran.

Mit der Siedlungsgründung etabliert ihr verschiedene Rituale und Traditionen. So festigt sich über die Jahre die Siedlungsidentität.

Relativ wenige aktive Mitarbeiter*innen genügen, um einen Stamm aufzubauen. Diese müssen sich über einen relativ langen Zeitraum verbindlich für die Arbeit einbringen.

Stammesgründer*innen verzetteln sich nicht in tausend Aufgaben und Gruppen, sondern konzentrieren sich auf das Wesentliche – ihr Rudel.

Der Aufwand ist überschaubar.

Nachteile

In der Anfangsphase können nur relativ wenige Kinder das Angebot nutzen.

Erfolge seht ihr erst nach einigen Jahren.

Zerfällt die erste Gruppe, war die ganze Aufbauarbeit umsonst.

Stammesgründer*innen müssen mit sieben bis zehn Jahren Einsatz bzw. Engagement rechnen.

Fazit

Diese Variante ist günstig für Menschen, die den VCP noch nicht kennen und sich zu Beginn gleichzeitig Wissen und Kontakte erarbeiten müssen. Dieser Ansatz eignet sich auch, wenn die Stammesgründung ein Wirken von wenigen Leuten mit begrenzten Zeitkapazitäten ist.



2. Groß beginnen

Ihr beginnt mit älteren Kindern bzw. Jugendlichen (12 bis 14 Jahre) in der Pfadfinderstufe.

Mit dieser Gruppe erarbeitet ihr in etwa zwei Jahren erstes Grundwissen und formt eine feste Gruppe. Danach übernehmen die ersten „eigenen“ Gruppenkinder bereits die nächsten Gruppen. Hierfür benötigen die neuen, jungen Gruppenführer*innen Unterstützung und Anleitung!

Zu Beginn werden immer zwei Jahrgänge in einer Sippe zusammengefasst: Sobald wie möglich (wenn genügend Gruppenführer *innen vorhanden sind) wird eine neue Sippe gegründet, die entsprechen jünger ist. So weitetet sich die Gruppenarbeit langsam altersmäßig nach unten aus bis zu den 7- bis 8-Jährigen.

Vorteile

Nach etwa vier Jahren gibt es bereits die ersten eigenen Gruppenführer*innen.

Stammesgründer*innen sehen schnelle Erfolge.

Nach ca. fünf Jahren können sich die Stammesgründer*innen aus der aktiven Gruppenarbeit zurückziehen und sich Unterstützungsaufgaben widmen – ein überschaubarer Zeitrahmen!

Nachteile

Ihr seid darauf angewiesen, dass aus den ersten beiden Jahrgängen Gruppenführer*innen kommen.

Die erste Gruppe ist meist eher klein, weil Jugendliche in diesem Alter viele andere Interessen haben. Zusätzlich sind viele bereits in andere Vereine eingebunden.

Die erste Generation eigener Gruppenführer*innen kann nur ein begrenztes Wissen weitergeben. Wer füllt die Lücken? Hier ist weiterhin Begleitung und Schulungsarbeit nötig.

Bei wenigen Mitarbeitenden ist der Aufwand für die*den Einzelne*n sehr hoch. Es besteht eine Gefahr der Überforderung!

Fazit

Diese Vorgehensweise eignet sich am ehesten für Pfadfinder*innen, die als Aktive oder Ehemalige im VCP noch über ein gutes Grundwissen und über die nötigen Kontakte verfügen. Auch Menschen mit einer großen Erfahrung in Jugendarbeit können sich hier wohl fühlen.

Weitere Hinweise für beide Ansätze

Qualität geht auf jeden Fall vor Quantität! Wer seinen Stamm zu schnell vergrößert, dem geht irgendwann die Luft aus.

Setzt Schwerpunkte: Niemand kann alles machen! Um mit einer ersten Gruppe zu starten, kann man allein sein. Besser ist es aber hier schon, wenn man zu zweit ist. Es macht einfach mehr Spaß, nicht immer alles allein planen und vorbereiten zu müssen.

Für eine richtige Stammesgründung – also mit mehreren Gruppen in verschiedenen Altersstufen – solltet ihr aber auf jeden Fall vier bis fünf Leute sein. Lasst euch davon aber nicht abschrecken. Für weitere Gruppen ist auch nach dem Start eurer ersten eigenen Gruppe noch Zeit...



Teil 2: Von der Idee zur Gründung

Du hast die Idee eine VCP-Siedlung zu gründen und du hast dir schon die ersten wichtigsten Fragen gestellt. Dann kommt hier deine Reiseroute von der Idee bis zur Stammesgründung.

1. Mitgliederwerbung
2. Elternabend
3. Gründungsveranstaltung
4. Strukturen für die Siedlung aufbauen
5. Eine Satzung erstellen
6. Schulung der Gruppenführer*innen
7. Inhalte und Themen für die Gruppenarbeit
8. Die ersten Gruppenstunden

1. Mitgliederwerbung

Gruppenkinder im Wölflingsalter zu bekommen ist erfahrungsgemäß kein Problem. Für Kinder sind „Pfadis“ meist gleichbedeutend mit Abenteuer, Lagerfeuer, Freiheit und Spaß. Eltern schätzen es, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind und etwas Sinnvolles lernen.

Wo Pfadfinden noch ein völlig neues Angebot für Kinder und Jugendliche ist, solltest du deine Werbung darauf ausrichten. Aber wie bekommst du die Kinder und Jugendlichen in die Gruppenstunde?

Nehmt mit Lehrer*innen der entsprechenden Altersstufe Kontakt auf. Verteilt in der Schule Werbe- und Einladungszettel (oder lasst diese verteilen). Manchmal erlauben Lehrkräfte auch, in einer Unterrichtsstunde Pfadfinden vorzustellen. Tipp: Das lässt sich vor allem gut mit einer Unterrichtseinheit zu den Themen „Natur und Umwelt“ oder „Pfadfinderische Technik“ verbinden.

Nehmt, falls nicht schon längst geschehen, mit dem örtlichen Pfarramt Kontakt auf. Verteilt Werbe- und Einladungszettel im Religions- oder Konfirmand*innenunterricht sowie nach der Kinderkirche. Auch hier ist es nach Absprache möglich, direkt in den Unterricht zu gehen.

Weitere Ideen:

- Handzettel an Haushalte
- Plakate an der Bushaltestelle, in Läden und Sparkassen, am schwarzen Brett vom Einkaufs- und Jugendzentrum, im Schaukasten der Kirchengemeinde
- Bericht in der Zeitung oder im Gemeindeblatt
- Einladung zum ersten Treffen groß ankündigen
- Ferienaktionen für Kinder
Bastelnachmittage, Stadtspiele, Abenteuerspiele im Freien, etc. kommen nicht nur in den Sommerferien gut an. Willst du ältere Jugendliche, biete auch hier entsprechend „cooles“ Programm an – falls du die entsprechende Ausrüstung und die Kenntnisse hast: Klettern gehen oder einen Niedrigseilparcours.



2. Elternabend

Elternabende sind wichtig! Eltern haben das Recht (und die Pflicht), zu wissen, was ihre Kinder in deiner Gruppe machen. Elternabende solltest du regelmäßig anbieten, auf jeden Fall jedoch, wenn du eine neue Gruppe eröffnest.

Eine gute Elternarbeit entlastet Mitarbeiter*innen, denn zufriedene Eltern sind immer mal da, wenn es was zu helfen gibt: Sie übernehmen Fahrdienste, organisieren Material, vermitteln Zeltplätze oder Schlafgelegenheiten auf Hajks, spenden Essen fürs Lager, backen Kuchen für Basare,

Die Einladung

Sie muss keine grafische Meisterleistung sein (eine Vorlage finden Sie in der Pfadithek <https://wiki.vcp-rps.de>).

Wichtig ist:

- Rechtzeitig an die Gruppenkinder verteilen, damit die Eltern sich den Termin auch freihalten: Etwa 3 Wochen vor dem Termin in den Gruppenstunden ausgeben.
- Alle wichtigen Informationen müssen auf einen Blick zu lesen sein.
- Übersichtlich gestaltet. Sauber, kein Schmierzettel.
- Telefonnummer und E-Mail für Rückfragen.
- Unterschriften oder die Namen der Gruppenführer*innen.

Der erste Elternabend

Der erste Elternabend ist der Wichtigste. Die Eltern lernen dich kennen. Und damit den VCP. Der erste Eindruck zählt.

Sorge für Beamer und Laptop, wenn du Bilder oder den VCP-Film (<https://vimeo.com/vcp/vcpfilm>) zeigen möchtest.

Die Themen

- Was ist das – der VCP?
- Was sind die Grundprinzipien unserer Arbeit?
- Was machen wir in den Gruppenstunden?
- Was kostet das Ganze?
- Was ist an Ausrüstung notwendig (und was nicht)
- Welche Aktivitäten planen wir in den nächsten Monaten?

Die Themen bei den folgenden Elternabenden

- Geplante Aktivitäten und Freizeiten
- Mitgliedschaft im VCP
- Erfahrungsaustausch: Wie erleben Sie Ihr Kind im VCP?



3. Gründungsveranstaltung

Kläre den Zeitpunkt für eine Gründungsveranstaltung ab:

Willst du die Gründungsveranstaltung als Werbung für neue Gruppenmitglieder nutzen oder präsentiert sich dort die neue Gruppe? Findet die Gründungsveranstaltung also vor oder nach der ersten Gruppenstunde statt?

Wo/In welchem Rahmen könnte die Gründungsveranstaltung stattfinden?

- im Rahmen eines Gottesdienstes
- anlässlich des Gemeindefestes
- auf dem Pfadfinderplatz
- im Gemeindehaus



Ein grober Ablaufplan könnte sein:

- Vertreter*innen aller Stämme im Gau/Bezirk und die Gau-/Bezirksführung einladen
- Vertreter*innen der Landesführung einladen
- Sonstige wichtige Personen einladen, z.B. Pfarrer*in, Ortsvorsteher*in,...
Einen feierlichen und pfadfinderischen Rahmen schaffen, z.B. mit Lagerfeuer und Fackeln
- Eröffnung mit „Allzeit Bereit“ – dem Landeslied des VCP Rheinland-Pfalz/Saar
- Grußworte sprechen lassen (DU, Bürgermeister*in, Pfarrer*in etc.)
- Gründungsversammlung
 - Ämter wählen
 - Eine Ordnung beschließen (siehe Teil 2 – Kapitel 5)
 - ggf. abstimmen: Siedlungsname, Siedlungslied, Wappen
- Aufnahme der neuen Mitarbeiter*innen in den VCP und Halstuchüberreichung z.B. durch die Gau-/Bezirks- oder Landesführung
- Schlusslied, z.B. „Nehmt Abschied Brüder“

Als Geschenk erhält die neue Siedlung:

- Gründungsurkunde
- Banner oder VCP-Fahne

Die Gründung sollte protokolliert werden. Das Protokoll dient als offizielles Gründungsdokument. Es sollte an das Landesbüro gesendet werden, das für euch die Stammesnummer bei der VCP-Bundeszentrale beantragt.



4. Strukturen für die Siedlung aufbauen

Wenn die praktische Arbeit in deiner Siedlung läuft, solltest du dir mit den Mitarbeiter*innen Gedanken machen, wie du eine Struktur für die Siedlung aufbauen kannst.

Du solltest im ersten Schritt eine **Führerrunde** (oder Stammesrat) entwickeln, die sich regelmäßig trifft, um sich auszutauschen, Ideen zu teilen, über anstehende Projekte zu diskutieren und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden. Außerdem ist geteilte Arbeit halbe Arbeit!

Du musst nicht alles allein machen, finde Freund*innen oder andere Menschen, die sich dir anschließen wollen und Teil der Siedlungsgründung sein wollen. Überlegt wer von euch für welches Amt Verantwortung übernehmen will.



Mögliche Ämter können sein:

Materialwart*in

Diese Person verwaltet das gesamte Zelt- und Küchenmaterial:

- Wie viele Zelte gibt es?
- Ist alles in einem guten Zustand?
- Fehlt etwas?
- Was muss repariert werden?

Kassenwart*in

- Diese Person ist für die Ausgaben und Einnahmen des Stammes zuständig.
- Sie hat eine Übersicht über das vorhandene Vermögen.
- Sie kann beurteilen ob Geld für Neuanschaffungen vorhanden ist oder nicht.

Raumbeauftragte*r

- Diese Person ist dafür zuständig, zu schauen, dass euer Gruppenraum ordentlich ist.
- Sie erstellt einen Putzplan.
- Sie kümmert sich darum, dass der Müll regelmäßig entsorgt wird.
- Sie organisiert „Verschönerungs“-Tage.
- Aber: Alle helfen mit, den Gruppenraum schön einzurichten, aufzuräumen, neu zu gestalten.

Natürlich gibt es noch viel mehr Ämter und Beauftragungen als die genannten. Ämter und Beauftragungen können je nach Bedarf und vorhandenem Personal umbenannt oder neugestaltet werden. Dies ist eine gute Möglichkeit, um junge Mitarbeiter*innen einzubinden und ihnen für einen klar definierten Bereich Verantwortung zu übertragen.



Jahresplanung

Neben der Verteilung der Aufgaben ist eine Terminübersicht wichtig. Plane mit deiner Führerrunde das gemeinsame Jahr und tragt zusammen alle Veranstaltungen und wichtigen Termine in einem Jahreskalender digital und/oder auf Papier ein:

- Alle Lager die in diesem Jahr stattfinden von Stamm, Gau/Bezirk und Land
- Termine für Rudel-/Sippenübernachtungen
- Einzelne Rudel-/Sippenlager
- Gemeinsame Aktionen mit der Führerrunde
- Elternabende
- Veranstaltungen der Gemeinde(feste), bei denen ihr teilnehmen dürft/könnt
- Weitere Termine von Gau/Bezirk und Land, die für euren Stamm wichtig sind (Gauräte, Schulungen, Landesversammlung)



5. Eine Satzung erstellen

Eure Siedlung ist eine Gliederung des VCP, genauso wie es die Gaue und Länder sind. Diese Gliederungen geben sich eigene Satzungen oder Ordnungen, halten selbst eine Mitgliederversammlung (z.B. Stammesversammlungen) ab, wählen eigene Vorstände (z.B. Stammesführer*innen) und bestehen unabhängig von einem Wechsel ihrer Mitglieder weiter. Sie erfüllen die rechtlichen Anforderungen, um als eigene Vereine zu gelten.

Es gibt im VCP von der Stammes- bis zur Bundesebene somit mehrere Untergliederungen – die Mitglieder des VCP sind automatisch Mitglieder der jeweils übergeordneten Gliederung.

Für uns als Jugendverband sind Mitbestimmung und Mitgestaltung selbstverständlich. Im Mittelpunkt der Überlegungen steht dabei der Stamm. Dort findet die Hauptarbeit statt. Hier wird das Pfadfinden gelebt, hier nehmen laut Satzung alle Mitglieder ab dem siebten Lebensjahr ihre Mitgliedsrechte wahr. Es sind die Gruppen in den Stämmen, in denen Kinder, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ranger und Rover Partizipation und Mitbestimmung erlernen, ausprobieren und den Verband mit ihren eigenen Ideen mitgestalten.

Der VCP hat eine ausführliche Handreichung zur Erstellung oder Überarbeitung von Vereinssatzungen erstellt.. Ihr findet diese unter

https://www.vcp.de/fileadmin/user_upload/medien/materialien/pdf/VCP_HR_Strukturen_gestalten.pdf

Bei Fragen steht euch zudem die Mitarbeiter*innen des Landesbüros zur Seite.



6. Schulung der Gruppenführer*innen

Wann sollte die Ausbildung der Mitarbeiter*innen angegangen werden?

Wenn ihr eine Siedlung gegründet habt und euch einige Zeit mit dem Gruppenstundenalltag vertraut machen konntet, ist es ratsam, sich mit der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen zu befassen. Für gute Gruppenarbeit und somit für einen gut funktionierenden Stamm braucht man motivierte und qualifizierte Mitarbeiter*innen

Wer kümmert sich um die Schulungsarbeit?

Das Schulungsangebot des VCP RPS wird überwiegend von den verschiedenen Gauen/Bezirk gestaltet.

In der Startphase der Siedlung sollen die neuen Gruppenleiter*innen am Grundkurs für Gruppenleiter*innen (nach Absolvieren erhält man die JuLeiCa) teilnehmen. Diese Kurse finden regelmäßig statt und heißen je nach Gau/Bezirk unterschiedlich. Auskunft hierzu erhaltet ihr im Landesbüro.

In den Osterferien findet darüber hinaus die TurmUni in unserer Freizeit- und Begegnungsstätte, dem Nibelungenturm in Worms statt. Die TurmUni richtet sich speziell an erfahrene Gruppenleiter*innen, die in die Stammesleitung einsteigen wollen und vertieft die Themen aus den A-Kursen.

Weitere Kurse (unregelmäßig)

Eine Quereinsteiger*innenschulung für Erwachsene Gruppenleiter*innen ohne VCP-Vorerfahrung wird nach Bedarf angeboten.

Manche Gauen bieten Erste-Hilfe-Kurse bzw. Outdoor-Erste-Hilfe-Kurse an und nehmen gerne Teilnehmer*innen aus anderen Teilen des Landes mit.

Alle Themen rund um Geld, Konto, Versicherungen usw. werden in der Finanzschulung bearbeitet.

WICHTIG

Wenn ihr Fragen zu bestimmten Schulungen habt, stehen euch die Gauführer*innen, die Landesführung und die Bildungsreferent*innen des Landesbüros ganz unkompliziert zur Verfügung. Wir bauen je nach Bedarf Schulungen für eure Siedlung zusammen.



7. Inhalte und Themen für die Gruppenarbeit

Jetzt habt ihr den Weg hin zur Stammesgründung eigentlich geschafft und ab jetzt seid ihr mit vielen Pfadfinder*innen unterwegs, die sich die gleichen Fragen stellen: Wie können wir eine spannende, lehrreiche und sinnstiftende Arbeit in unseren Gruppen und auf unseren Lagern anbieten? Dazu haben sich schon viele Menschen im VCP Gedanken gemacht und diese in unterschiedlichen Werken niedergeschrieben. Impulse findest du unter anderem in

- die Arbeitshilfen des VCP zu vielen Themen und Altersstufen (abrufbar unter <https://www.vcp.de/service/materialbestellung/>)
- dem Handbuch für Stammesführer*innen des VCP RPS (erhältlich im Landesbüro)
- dem Mentor*innenkonzept des VCP RPS (erhältlich im Landesbüro)
- der Pfadithek, der Ideen- und Wissenssammlung des VCP RPS (abrufbar unter <https://wiki.vcp-rps.de>)



8. Die ersten Gruppenstunden

Jede große Reise beginnt mit einem kleinen Schritt. Und jede Pfadfindergruppe beginnt mit der ersten Gruppenstunde. Hier entscheidet der erste Eindruck darüber, wie euch die Kinder wahrnehmen, kennenlernen und ob sie in der nächsten Woche wiederkommen wollen.

Wenn ihr euch gut und gründlich auf die ersten Gruppenstunden vorbereitet habt, werdet ihr mit Sicherheit einen guten ersten Eindruck hinterlassen.

Gruppenstunden sind im VCP üblicherweise wie folgt aufgebaut:

→ Eine Begrüßung mit Vorstellung:

Es ist ganz selbstverständlich, dass jede Gruppenstunde mit einer Begrüßung beginnt. Ihr als Gruppenführer*innen achtet auf die Zeit und beginnt die Gruppenstunde. In den ersten Wochen ist das besonders wichtig, weil ihr der Gruppe so Struktur und Sicherheit vermittelt. Zu Beginn ist wichtig, dass die Kinder euch kennenlernen können: Wer seid ihr? Wen gibt es noch in der Siedlung? Wenn neue Kinder in die Gruppe kommen, ist das jedes Mal aufs Neue wichtig.

→ Kennenlernen:

Mit dem Start einer neuen Gruppe kommen Menschen zusammen, die sich noch nicht kennen. Daher sollte die erste Gruppenstunde ausreichend Zeit zum Kennenlernen enthalten. Baut am besten Kennenlernspiele ein oder gebt der Gruppe Zeit und Raum zum Erzählen. Wenn später neue Kinder hinzu kommen brauchen diese ebenso Gelegenheiten, um die Gruppe kennenzulernen.

→ Spiele und Bewegung

Alle möglichen Arten von Spielen und gemeinsamen Aufgaben/Aktionen sind ideal, um ein Gruppenerlebnis und -prozess in Gang zu setzen. Hierbei kann man sich bewegen miteinander



der etwas erreichen, Lachen und Spaß haben. Gerade mit dem Start der neuen Gruppe ist das ein wichtiges Element, weil es ideal zu Gruppenphase („Gruppenfindung“) passt. Je gefestigter die Gruppe ist, desto anspruchsvoller können die Aufgaben werden.

→ **Pfadfinderische Elemente:**

Pfadfinder*innen treffen sich auch – aber nicht nur – zum gemeinsamen Spielen. Pfadfinden umfasst im VCP auch ein großes Bündel an Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wir den Kindern in unseren Gruppen vermitteln wollen. Das umfasst unsere Werte, Kenntnisse über Natur und Umwelt aber auch praktische Lagertechniken, die wir für die nächste Wanderung oder das erste Lager brauchen werden. Diese Elemente sollten in jeder Gruppenstunde auftauchen und können – wenn sie aufeinander aufbauen – einen Spannungsbogen zum nächsten Großereignis (Ausflug, Übernachtung, Lager usw.) bilden. In den ersten Gruppenstunden kann das gemeinsame Singen, Knotenkunde, Zelt- und Materialkunde usw. sein.

→ **Etwas Gruppeneigenes erarbeiten:**

Jede Gruppe sollte Erkennungsmerkmale haben, die nur sie hat und die Gruppenmitglieder verbindet. Das kann ein selbstgestaltetes Gruppenbild, der gestaltete Gruppenraum, ein Wimpel/Banner, ein Gruppenlied oder natürlich der Gruppenname sein. Wenn ihr das in den ersten Gruppenstunden mit den Kindern festlegt und gestaltet fördert ihr gleichzeitig die Identifikation mit der eigenen Gruppe.

→ **Gemeinsamer Abschluss:**

Feste, immer wieder gleiche Rituale geben Kindern, Jugendlichen aber auch jungen Erwachsenen eine Struktur für die Gruppenstunde vor, an denen sie sich orientieren können und die etwas Verlässliches abbilden. Im VCP haben sich hier verschiedene Formen entwickelt, die gleichermaßen geeignet sind: Es gibt in der Regel den Abschlusskreis mit verschiedenen In-

halten: Singen (Nehmt Abschied Brüder, Allzeit bereit o.ä.), Schlussformel/Abschlussgebet/-segnen.

Außerdem ist es hilfreich, sich ein **Motto** zu überlegen, unter das man z.B. die ersten Gruppenstunden stellen kann. So ermuntert man die Gruppenkinder, bei der nächsten Gruppenstunde wieder zu erscheinen, weil sie wissen wollen, wie es weiter geht. Das Motto kann der Jahreszeit angepasst sein, z.B. Ostern, Weihnachten, Erntedank oder sich an die Geschichte „Dschungelbuch“ anlehnen.

Das **Dschungelbuch** ist die bevorzugte Spielidee des VCP für die Wölflingsstufe. Hierzu gibt es vielfältige Arbeitshilfen vom VCP Bund mit Spielen, Aufgaben und Geschichten zum Vorlesen. So müssten die Gruppenführer*innen die Geschichten nicht neu erfinden und bekommen viele Impulse für ihre Arbeit.

Diese sind zu finden unter: www.vcp.de/service/materialbestellung/

Viele weitere Inhalte könnt ihr in der **Pfadiethek** des VCP Rheinland-Pfalz/Saar finden. Die Pfadiethek ist unser Pfadfinder-Wiki mit einer ständig wachsenden Sammlung von Gruppenstundenideen, Spielideen und Ideen zum Basteln, Werkeln, Singen und vielem mehr.



Ihr findet die Pfadiethek unter www.wiki.vcp-rps.de



Ein Vorschlag für die erste Gruppenstunde

- Den Raum mit pfadfinderischen Dingen gestalten (Jurtendach, symbolisches Feuer mit Kerzen, Getränke der Jahreszeit entsprechend, Sitzkreis ...).
- Begrüßung durch Gruppenführer*in
- Vorstellungsrunde – Gruppenführer*in fängt an!
- Kennenlernspiele zur Auflockerung und für das gegenseitige Kennenlernen.
- (z.B. aus der Pfadithek „Richtig aufstellen“, „Zipp Zapp“ oder „Schuhe finden“)
- Etwas Gruppeneigenes erarbeiten:
- Schlusskreis
- kleines Blitzlicht „Hat es euch gefallen?“
- „Nehmt Abschied Brüder“ singen.

Ein Vorschlag für die zweite (und alle weiteren) Gruppenstunde(n)

- Den Raum angenehm gestalten / je nach Wetter könnt ihr euch auch im Freien treffen.
- Begrüßung durch Gruppenführer*in
- Bewegungsspiel
- (z.B. aus der Pfadithek „Katz und Maus“)
- Das Pfadfinderische Element
z.B. Symbole des Pfadfindens spielerisch kennen lernen durch Memory, Kartenspiel o.ä. (mit dem „Pfadfinder Memory“ aus der Pfadithek).
- Schlusskreis
 - kleines Blitzlicht „Hat es euch gefallen?“
 - „Nehmt Abschied Brüder“ singen.

Weiterführende Materialien

- Auf der Website des VCP RPS findet ihr im Downloadbereich einige hilfreiche Dokumente
<https://vcp-rps.de/downloads/>
- Handreichung zu Partizipation
https://www.vcp.de/fileadmin/user_upload/medien/materialien/pdf/VCP_HR_Partizipation-01.pdf
- Handreichung Strukturen gestalten
https://www.vcp.de/fileadmin/user_upload/medien/materialien/pdf/VCP_HR_Strukturen_gestalten.pdf
- Stufenkonzeption
https://www.vcp.de/fileadmin/user_upload/medien/materialien/pdf/Stufenkonzeption.pdf
- Handreichung achtsam und aktiv
https://www.vcp.de/fileadmin/user_upload/medien/materialien/achtsam_und_aktiv-2019/HR_achtsamaktiv.pdf
- Viele weitere Unterlagen zu den Arbeitshilfen des VCP (Bund) findet ihr unter
www.vcp.de/service/materialbestellung/

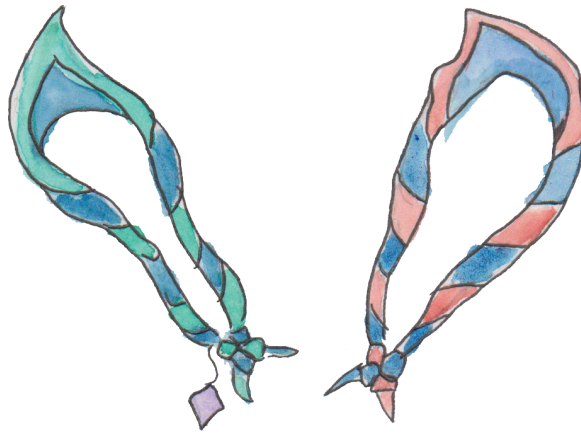


Ablauf einer Stammesgründung für Gründer*innen

Dieser Ablauf soll dir einen Überblick geben, welche Schritte beim Gründen einer Siedlung getan werden müssen. Die Reihenfolge muss nicht an allen Stellen eingehalten werden, aber wenn du dich daran orientierst, hast du dir mit Sicherheit genug Gedanken gemacht.

1. Idee einer Stammesgründung
2. Erste Kontaktaufnahme mit dem Landesbüro (Mail oder Telefon)
 - Ein Grundsätzlicher Austausch über VCP-Arbeit, Situation der Gemeinde etc. Termin für ein Treffen wird vereinbart.
3. Erstes Treffen mit der Ansprechperson der Landesführung
 - Teilnehmer im Idealfall: potenzielle „Pat*in“ + LaFü/LaBü + Mitarbeiter*innen vor Ort
 - Kennenlernen
 - Austausch grober Erwartungen & Fragen
 - VCP-Altersstufen erklären
 - Übersicht über VCP-Arbeit und erstes Infomaterial
 - Inhalte für Altersstufen bereitstellen
 - Rolle von Erwachsenen im VCP
 - Projektplan
 - Wann soll es los gehen
 - Was muss bis dahin gemacht werden
 - Gegebenheiten vor Ort
 - Mitarbeiter*innen
 - Räumlichkeiten
 - Material
 - Geld
 - Folgetreffen vereinbaren
4. Entscheidung der Gründer*in und der Landesführung
 - Will ich die Gründung im VCP angehen?
 - Informationen weitergeben an Landesbüro, Bezirks-/Gauführung und Landesführung.
5. Erstes Strategietreffen
 - Begleitung durch Pat*in und Mentor*innen des VCP RPS
 - Entwicklung eines Projektplans für die Neugründung
 - Unterstützer*innenkreis (Partnerstamm, Arbeitskreis, ...)
 - Ressourcen (Heim, Zeltmaterial, Finanzen, Zuschüsse)
 - Führungskräfte (Gruppenleitungen, Kasse, Material, ...)
 - Klärung finden: Wie arbeiten Führerrunde/Stammesrat zusammen?
 - Mitgliederwerbung
 - Zeitplan mit Meilensteinen und Termin





6. Vorbereitungsphase

- Rahmen für den Projektplan schaffen
 - Heim & Gruppenleitungen finden,
 - erste Gedanken zu Stil und Formen,
 - Vorbereitung des Programms,
 - Mitgliederwerbung
- Ausbildung der Gruppenleitungen & Vernetzung mit Gau-/Bezirksebene
- Gründungsveranstaltung
- Grundsätzliche Entscheidung: Findet die Gründungsveranstaltung vor oder nach der ersten Gruppenstunde statt?

7. Erster Elternabend

8. Die ersten Gruppenstunden

- Gutes Programm anbieten

9. Zweites Strategietreffen

- Welche Themen aus dem ersten Treffen sind noch offen?
- Welche Fragen sind hinzugekommen?

10. Aufbauphase

- Gestaltung regelmäßiger Gruppenstunden
- Die Gründung formalisieren:
 - Anruf im Landesbüro:
 - Zuteilung der Stammesnummer
 - Zuschüsse über das Landesbüro beantragen.
 - Anmeldung der Teilnehmer*innen im VCP
- Teilnahme an Schulungen
- Besuch/Teilnahme von Bezirks- und ggf. Landesveranstaltungen (andere Pfadfinder*innen kennenlernen, Traditionen und Rituale miterleben)
- Mitarbeit bei Aktionen der Kirchengemeinde
- Kontakt mit Eltern, Kirchengemeinde aufrecht halten

11. Erste Wochenendaktion



[illegible]

[illegible]

[illegible]

Impressum

Herausgeber

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Rheinland-Pfalz/Saar
Stadtgrabenstr. 25a,
67245 Lamsheim

Redaktion

Florian Vogel, Inge Böhm, Phil Wendel, Sabrina Stothut, Miriam Schittko

Vielen Dank für die Bereitstellung der Texte des BIWAK – Starterpaket des VCP in Württemberg (Starthilfe für Stammesneugründungen)

Satz, Grafik, Layout

agentur.zilu, Mainz | www.agentur-zilu.de

Druck

Lamsheim, Januar 2021



